

können? Hierdurch erklärt sich auch leicht das Auftreten des Schimmels im verschlossenen Speiseschrank, im Tintenfaß und an den Wänden. Weiß man doch, daß der Blütenstaub von blühenden Kiefern mitunter in solcher Menge aus der Luft niederfällt, daß man früher geglaubt hat, es habe Schwefel vom Himmel geregnet. Ebenso hat man mit Sicherheit nachgewiesen, daß der Staub mit den regelmäßig wehenden Winden Reisen um die halbe Erde herum macht, von Südamerika bis nach Europa.

4. Da, wo der Staub in größeren Mengen vorhanden ist, wie z. B. vom Mehl in den Mühlen, vom Eisen oder andern Metallen in Schleifereien, wird er auch für die Gesundheit gefährlicher, als es der gewöhnlich im Wohnzimmer vorhandene Staub ist. Besonders zu vermeiden hat man den Staub giftiger Farben, und man soll deshalb zu Vorhängen und Tapeten besser solche Farben wählen, die unschädlich sind.

Ein Sprichwort der Engländer sagt: „Reinlichkeit ist das Nächste nach der Gottseligkeit!“ Sie haben ganz recht damit, denn Unreinlichkeit ist ein langsamer Selbstmord. Darum muß man die verständliche Rede beachten, die der Staub an die Zimmerbewohner hält. Sie gibt von den ununterbrochen fortgehenden Zersetzungsvorgängen in der Stube Kunde und mahnt nicht nur an Besen und Wischtücher, sondern auch an häufiges Öffnen der Fenster und an fleißiges Lüften der Wohnstuben.

Hermann Wagner. (Entdeckungsreisen in der Wohnstube.)

32. Die Erreger der ansteckenden Krankheiten.

1. Die wesentliche Ursache vieler Krankheiten ist in belebten Keimen zu suchen, die in unsern Körper eindringen und ihn „anstecken“. Man faßt alle Krankheiten, die auf solche Weise einem übertragbaren Krankheitskeim als „Ansteckungsstoff“ ihre Entstehung verdanken, unter dem Begriff der ansteckenden Krankheiten zusammen. Zu ihnen gehören der Typhus, die Pocken, die Ruhr, die Diphtherie, die Cholera, die Influenza u. a.

2. Für eine Reihe von ansteckenden Krankheiten ist es gelungen, die Krankheitskeime in Gestalt jener winzig kleinen Lebewesen pflanzlicher Natur zu ermitteln, die zur Gattung der Spaltpilze gehören. Weil viele von ihnen die Form von Stäbchen haben, nennt man sie nach der griechischen Übersetzung dieses Wortes Bakterien. Sie kommen bald einzeln, bald in Haufen oder in kettenförmiger Anordnung vor. Ihrer Form nach sind sie teils Stäbchen teils Kugeln. Einige haben eine gekrümmte, andre